

Fachgruppen und Arbeitskreise

Senior Experten Chemie

7. SEC Jahrestreffen „Chemie zwischen Klassik und Moderne“ in Weimar vom 2. bis 4. Mai

■ Wenn die Senior Experten Chemie (SEC) eine Tagung organisieren, wissen sie eins genau: Unsere GDCh-Senioren stellen hohe Ansprüche an die Vorträge, sie diskutieren gern, manche hören nicht mehr so gut, und andere sind in ihrer Bewegung eingeschränkt. Das 7. SEC Jahrestreffen in Weimar war folglich eine Tagung der kurzen Wege; es fand komplett im Leonardo Hotel statt, das großzügige Räumlichkeiten für Vorträge und Abendveranstaltungen anbieten konnte. Alle Organisations-teams hatten exzellente Arbeit geleistet, was keine Wünsche offen ließ.

Im Zentrum der Tagung standen die wissenschaftlichen Vorträge. Das Wissenschaftskomitee hatte 14 hochkarätige Rednerinnen und Redner eingeladen (davon zwei Abendvorträge).

Ein Höhepunkt war der Abendvortrag von Dagmar Schipanski. Für Schipanski ist der Schlüssel zur Lösung unserer zahlreichen Zukunftsprobleme das Bildungssystem, das in Deutschland laut Schipanski durchaus noch Raum für Verbesserungen bietet.

Vorträge

Zur Eröffnung sprach der frisch gewählte Oberbürgermeister von Weimar, Peter Kleine. An Beispielen aus seiner Forschung zeigte Marcus Antonietti wie die Chemie dazu beitragen kann, den CO₂-Zyklus zu schließen und Sonnenenergie in chemische und biochemische Energie umzuwandeln. Für Martin Bertau steht Methanol im Zentrum einer Weltwirtschaft ohne fossile Rohstoffe. Andreas Hochhaus berichtete, wie manche Krebsarten ihren Schrecken verloren haben durch die Behandlung mit Tyrosinkinase-Inhibitoren. Ulrich Schuberts Beitrag zur Energiespeicherung sind Polymerbatterien auf Basis von Chinon- oder Anthrachinon-Derivaten, und zwar sowohl für den mobilen als auch für den stationären Einsatz. Zum Abschluss des ersten Tages arbeitete Volker Hesse in seinem Abendvortrag die zahlreichen Beziehungen von Johann Wolfgang von Goethe zur Chemie heraus.

Thomas Scheper berichtete, wie die Forschung jenseits von Implantaten patientenspezifische, künstliche Organe durch Tissue Engineering oder In-vitro-Kultivierung herstellen kann. Laut Jürgen Popp kann die Ramanspektroskopie entscheidend bei der frühen Entdeckung von pathogenen Keimen helfen und so dem Problem der Antibiotikaresistenz näher kommen. Gigantische Zusammenschlüsse von Pharmafirmen und deren Auswirkung auf den Arzneimittelmarkt und die Patienten waren das Thema von Axel Kleemann. Wie Harald Gröger zeigen konnte, sind mehrstufige „Eintopfverfahren“ durch Kombination von Chemo- und Biokatalyse äußerst leistungsfähige Synthesekonzepte.

Für den dritten Tag der Tagung waren Vorträge ausgewählt worden, die auch für Schüler attraktiv sein würden. Für diesen Tag hatten die SEC nämlich in Abstimmung mit dem Thüringischen Bildungsministerium Schüler und Lehrer zu den Vorträgen eingeladen. Wilhelm Boland demonstrierte nicht nur die vielfältigen Möglichkeiten, wie sich die Larven von Blattkäfern gegen Fraßfeinde verteidigen, sondern auch wie deren Evolution beim Wechsel der Wirtspflanzen funktioniert. Der witzige Vortrag von Mario Thevis hatte kriminalistischen Charakter, zeigte er doch die zahlreichen Tricks, die beim Doping im Hochleistungssport gang und gäbe sind, und wie die analytische Wissenschaft dagegen vorgeht. Von der Miniaturisierung ganzer chemischer Prozesse auf winzigstem Raum berichtete Detlev Belder. Die durch Capsaicin verursachte



Applaus beim 7. SEC Jahrestreffen in Weimar.



7. SEC Jahrestreffen: Dagmar Schipanski und Klaus-Peter Jäckel. Fotos: Wolfgang Gerhartz

Schärfe von Chili und die Scoville-Skala von Chilisauces standen im Mittelpunkt des Vortrags von Klaus Roth; im Anschluss an den Vortrag wurden verschiedene scharfe Saucen verkostet, manche davon

sehr scharf. Das Schlusswort sprach der Geschäftsführer der GDCh Wolfram Koch.

Resumée

Von den ca. 200 Teilnehmern der Tagung füllten gut einhundert den Bewertungsbogen aus. Demnach waren die Sieger der Bewertung die großartigen Vorträge, die gute Organisation und Weimar als Tagungsort. Bei der Frage nach dem besten Vortrag lagen drei fast gleichauf, und viele konnten sich nicht für einen besten Vortrag entscheiden, weil alle gut gewesen seien. Das zeigt, dass die Organisatoren der Tagung den eingangs erwähnten hohen Ansprüchen der Tagungsteilnehmer gerecht wurden.

Wolfgang Gerhartz